

# FSF-Workshop

## „Möglichkeiten des Jugendschutzes bei sozialen Netzwerken“

Anlässlich des 26. GMK-Forums am 21. November 2009 veranstaltete die Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (FSF) einen Workshop mit dem Titel „Ende der Kontrolle? Möglichkeiten des Jugendschutzes bei sozialen Netzwerken“. Nach kurzen Einführungsvorträgen der Geschäftsführerin der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter (FSM) Sabine Frank und dem Jugendschutzbeauftragten der VZnet-Netzwerke Philippe Gröschel moderierte Prof. Joachim von Gottberg eine offene und vielfältige Diskussion. Der Workshop stellte dar, wie soziale Netzwerke und die Entwicklungen des Web 2.0 das Nutzungsverhalten der Anwender verändert haben und welche Herausforderungen dies an Jugendschutz, Datenschutz und Verbraucherschutz stellt. Da die vormals strikte Trennung zwischen Anbieter und Rezipient immer mehr verwischt, stellt sich vermehrt die Frage nach der Verantwortung der Betreiber. Sabine Frank und Philippe Gröschel veranschaulichten in diesem Zusammenhang die freiwillige Selbstverpflichtung\*, die die reichweitenstärksten Betreiber von Social Communitys in Deutschland, schülerVZ, studiVZ, meinVZ, lokalisten und wer-kennt-wen, unter dem Dach der FSM im März 2009 vereinbart haben. Über 30 Millionen Nutzer profitieren nun von dieser, über die gesetzlichen Regelungen hinausgehenden Selbstverpflichtungserklärung, die wichtige

Maßnahmen für einen verbesserten Jugend- und Datenschutz beinhaltet. Von den Teilnehmern des Workshops sehr interessiert aufgenommen, veranschaulichte Philippe Gröschel anhand von Beispielen die im Verhaltenskodex festgeschriebenen technischen Maßnahmen, die vor allem junge Nutzer vor Missbrauchshandlungen Dritter – wie z. B. Cyberbullying – schützen. Kernpunkte des Dokuments mit mehr als 50 Einzelmaßnahmen sind u. a. die standardmäßig strengen Voreinstellungen der Privatsphäre bei Nutzern unter 14 Jahren, die Nichtauffindbarkeit der Profile von Nutzern unter 16 Jahren durch externe Suchmaschinen, die Integration eines Alarmbuttons auf jeder Seite, um Verstöße gegen die Regeln der Community an den Betreiber zu melden, sowie die Bereitstellung von effektiven Löschfunktionen für Nutzeraccounts und damit verbundene Inhalte. Besonderes Interesse weckten – bei dem vor allem aus Medienpädagogen bestehenden Publikum – Informationen über die verstärkten Aufklärungskampagnen für Minderjährige, Eltern und Pädagogen innerhalb der Communitys. Diese befähigen die Nutzer, sich verantwortungsvoll auf Onlineplattformen zu bewegen und selbstbestimmt mit ihren persönlichen Daten umzugehen. Zustimmung fand auch die Aktion von schülerVZ, die internen Verhaltensregeln von Jugendlichen selbst anhand von Videos darstellen zu lassen.

Diese Anwendung des Peer-Learning-Prinzips hat sich als effektives Mittel herausgestellt.

Der Workshop brachte Medienpädagogen, Anbieter und die Selbstkontrollen zusammen und fand seinen Abschluss in einer anregenden und konstruktiven Diskussion.

Katja Lange

### Anmerkung:

\*

Mehr Informationen und der Verhaltenskodex selbst sind abrufbar unter: [http://fsm.de/de/Web\\_2\\_0](http://fsm.de/de/Web_2_0)